

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

210 (9.9.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
 Luisenstraße 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
 Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
 Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
 Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redig., Legte Post, Feuilleten und Unterh.-Beilage: W. No 16; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Ziegler in Karlsruhe.

Colstoi.

Leo Tolstoi, der große Buhprediger Russlands, wird heute achtzig Jahre alt. Die Pfaffen haben diesen Christen gedächet und die russische Regierung hat ein Verbot erlassen gegen die Geburtstagsfeier des Mannes, der den russischen Namen in der Welt so groß gemacht hat, wie die russische Bureaucratie ihn verhaßt und verächtlich machte. Aber die Drohungen der Popen und die Verbote der Tschinownikes mahnen die Welt erst recht zur Suldigung für Tolstoi, den genialen Dichter, den großen Menschen.

Seit sich Leo Tolstoi, angeekelt von dem ausschweifenden Leben der aristokratischen Kaste, der er angehörte, und vom blutigen Handwerk des Offiziers, das er vor den Mauern Sebastopols betrieben hatte, der Schriftstellerei zuwandte, hat er nie aufgehört, der Kämpfer einer großen Idee zu sein; die Unerblichkeit seines Wirkens hat seine Anhänger ebenso begeistert wie seine ehrlichen Gegner mit Respekt erfüllt und seine gewalttätigen Feinde eingeschüchtern. Es klingt fast wie ein Märchen, daß dieser Mann, der dem Zarismus unheilbare Wunden geschlagen, der die stärksten, furchtbarsten Dinge gesprochen, die jemals gegen übermütige Gewalttäter gesagt worden sind, seinen achtzigsten Geburtstag feiern kann, ohne daß ihm jemals ein Haar gekrümmt worden wäre. Das Leben dieses wahren modernen Heiligen, der waffenlos durch die Welt wandert, der als einzelner Mann dem ungeheuren Machtapparat der furchtbarsten Despotie trotzt, wird allen Zeiten als ein erhabenes Beispiel für die Macht der Persönlichkeit gelten, die selbst den Zaren und seine Hofknechte in ihren Bann bringt. Die Furcht der Schergen vor Tolstoi und seinem Einfluß auf die zivilisierte Welt grenzt an Aberglauben. Für jedes scheußlich rohe Verbrechen hat der Zarismus dienende Hände gefunden, keine Blutschuld hat er geübt — und dennoch hat ihn Furcht vor der weltgeschichtlichen Schande, Angst vor unabsehbaren Folgen gebindert, die Hand gegen Tolstoi zu erheben. Selbst Nikolaus, der unter den moralischen Beiführern des zürnenden Propheten stöhnt, will nicht vor der Geschichte der Zar gewesen sein, der Leo Tolstoi in den Kerker werfen ließ!

Tolstoi hätte niemals so gewaltige Macht errungen, wenn er auch nur in einem Augenblick seines Lebens Furcht gezeigt und sich der Uebermacht gebeugt hätte. Aber er hat niemals Zugeständnisse gemacht — weder den Polizeifürsten und den Staatsanwälden noch herrschenden Meinungen und kompakten Majoritäten. Er hat immer ausgesprochen, was ist, wie er es sah. Als ein Einfamer unter Millionen, die sein Mut entzusehen, die die wunderbare Kraft seiner Worte bewundern, hat er ebenso wie den zarischen Despotismus auch die moderne Kultur in Grund und Boden verdammt. Er ist ein Gegner der Revolution und des Sozialismus.

Wir wollen die kraftvolle Empörung wider ungerechte Gewalt. Tolstoi predigt den Gewalthabern Buße und Einkehr, den Unterdrückten stilles Ergeben, höchstens passive Abwehr des Übels durch Verweigerung des Gehorams für ungerechte Befehle. Wir wollen in der Welt ein Reich der Arbeit und der Kraft, der Schönheit und des Genusses errichten. Tolstoi lehrt ein Leben der entzogenen Tugend und die Abkehr von aller modernen Kultur. Wir erblinden im Staate heute wohl das Werkzeug unserer Unterdrückung, morgen aber, wenn wir ihn erobert haben, das Instrument einer vernünftigen Umwandlung aller wirtschaftlich-gesellschaftlichen Verhältnisse. Tolstoi sieht in dem Staate den Ursprung und in seinem Untergang das Ende aller Übel. Er ist kein Revolutionär, kein Demokrat, kein Sozialist, sondern ein christlicher Anarchist. Nur in der Kritik staatlicher und gesellschaftlicher Zustände berührt sich der Weg des Dichters mit jenem des internationalen kämpfenden Proletariats. Was er über die Sinnlosigkeit und Unfruchtbarkeit bestehender Einrichtungen geschrieben hat — mit jener eindringlichen Kraft volkstümlicher Darstellung, in der er unter den mitlebenden Schriftstellern seinesgleichen nicht findet — gehört zu den unvergänglichen Dokumenten unseres kritischen, alle überkommenen Werte umwertenden Zeitalters.

Auf dem Wege zu ihrer Befreiung werden die Arbeiter noch oft dem hilfreichen Geiste Tolstois begegnen, um sich ebenso oft wieder von ihm zu trennen. Sie können nicht

dahin gehen, wohin sie sein Glauben weist. Aber stets werden sie mit Blicken des Dankes und der Bewunderung die ehrwürdige Gestalt begleiten, bis sie seitab von der Straße Europas in den frühen Herbstnebeln des russischen Tieflands verschwindet.

Die Gewerkschafts-Organisationen im Deutschen Reiche im Jahre 1907.

I.
 Die Mitgliederbewegung in den Gewerkschaften.

Das Jahr 1907 war kein günstiges Wirtschaftsjahr für die deutschen Gewerkschaften. Zeigte schon die erste Jahreshälfte eine gewisse Stagnation, die den Umschwung der Wirtschaftslage vorauserkennen ließ, so offenbarte die zweite Jahreshälfte alle untrügelichen Zeichen des Niederganges. Die Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften wuchs zusehends; sie spiegelte sich wider in den Verhältnisziffern der Statistik der Arbeiterfachverbände, die das „Reichs-Arbeitsblatt“ vierteljährlich veröffentlicht. Sie wird bestätigt durch die Ziffern der Statistik der deutschen Arbeitsnachweise, die die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ veröffentlicht. Auch die Bewegungsziffern der deutschen Krankenkassen, soweit sie der Berücksichtigung des statistischen Amtes angeschlossen sind, lassen einen starken Rückgang erkennen, der im September 1907 eintrat. Angesichts dieser Veränderung der Wirtschaftslage war vorauszu sehen, daß der stürmische Aufschwung, den die Gewerkschaften während der Hochkonjunktur nahmen, einer ruhigeren Entwicklung weichen mußte. In einzelnen Industriezweigen waren selbst erhebliche Rückschläge nicht zu vermeiden, besonders im Baugewerbe und in den damit zusammenhängenden Holzgewerben, in denen die Krise schon im Januar 1907 mit aller Schärfe einsetzte. Im allgemeinen haben jedoch die Gewerkschaften den Uebergang von der Hochkonjunktur zur Krise ohne nennenswerte Verluste überwunden, ihre Gesamtentwicklung zeigt, im Gegensatz zu 1891 und 1901, wo die Krisis einen Rückgang der Mitgliederzahlen der gesamten Zentralverbände herbeiführte, noch immer einen ansehnlichen Fortschritt. Das ist in erster Linie der inneren Festigung der Organisationen, der Ausgestaltung und Wirksamkeit ihrer Unterstüzungseinrichtungen und der lebhaften Kampfstätigkeit zu danken, die ihre bindende Kraft bewährten. Freilich genügte dieser Fortschritt nicht, um die zweite Million Mitglieder zu erreichen, — noch immer fehlen mehr als Hunderttausend daran. Immerhin sind unsere Zentralverbände die einzige Gewerkschaftsgruppe, die in so wenig günstiger Zeit einen ansehnlichen Zuwachs aufzuweisen hat. Während die gewerkschaftlichen Zentralverbände ihre Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1907 um 175 797 erhöhen konnten, nahmen die christlichen Gewerkschaften nur um 26 207 Mitglieder zu. Dagegen gingen die Deutschen Gewerkschaftsbereine (Hirsch-Dunker) um 9619 Mitglieder zurück. Der Gesamtfortschritt der deutschen Gewerkschaftsentwicklung im Berichtsjahre wird also repräsentiert durch die gewerkschaftlichen Zentralverbände, — das war seither so und wird auch in Zukunft so bleiben.

Im Jahresdurchschnitt 1907 hatten unsere gewerkschaftlichen Zentralverbände 1 865 506 Mitglieder, am Ende des Jahres 1907 dagegen 1 873 146. In den lokalistischen Vereinen waren 20 461 Mitglieder vorhanden (davon entfallen auf die freie Vereinigung Deutscher Gewerkschaften nach deren eigener Angabe 17 633 Mitglieder), in den Deutschen Gewerkschaftsbereinen (Hirsch-Dunker) 108 889, in den christlichen Gewerkschaften 274 323, in den sogenannten unabhängigen christlichen Verbänden 80 437 und in den übrigen unabhängigen Organisationen 96 684 Mitglieder, so daß die gesamten gewerkschaftlichen Organisationen im Deutschen Reiche im Jahre 1907: 2 446 300 Mitglieder zählten, nahezu 2 1/2 Millionen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Gewerkschaftsbewegung zu solcher Größe entwickelt. Es gibt nur eins, das dieser raschen Entwicklung gleicht, das ist der sozialdemokratische Stimmengewinn seit 1890. Die Gewerkschaftsentwicklung hat freilich erst viel später eingesetzt; sie mußte sich mit kleineren Anfängen begnügen und hat auch heute in ihrer Mitgliederzahl die Höhe der sozialdemokratischen Stimmengewinn noch nicht erreicht. Dafür repräsentiert sie eine festgefügte und dauernde Macht, die weit nachhaltiger die Aktion der Arbeiterklasse zu unterstützen vermag. Dagegen ist die Entwicklung der Gewerkschaften sowohl derjenigen der politischen Organisation der Sozialdemokratie als auch derjenigen der modernen Genossenschaften weit vorausgeleitet.

Die Gewerkschaften haben nicht nur mehr als doppelt so viele Mitglieder als die Konsumvereine und 3/4 mal soviel als die sozialdemokratischen Vereine, — sie haben auch die größte absolute Zunahme. Die Ursachen, die dieser langsameren Entwicklung der Parteioorganisationen und der Genossenschaften zugrunde liegen, können im Rahmen dieser Statistik nicht erörtert werden. Wohl aber zeigen die Zahlen, daß ein großer Teil der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft die Bedeutung der politischen wie auch der genossenschaftlichen Organi-

sation noch recht wenig begriffen hat. Würden alle Gewerkschaftsmitglieder ebenso wie in ihrer Berufsorganisation, so auch in der Partei und in der Genossenschaft ihre Pflicht erfüllen, so würden nicht nur alle die kleinlichen Differenzen und Reibungen, die zwischen diesen verschiedenen Armeen der Arbeiterbewegung sich von Zeit zu Zeit bemerkbar machen, völlig verschwinden, sondern die Stoßkraft der Arbeiterbewegung würde dadurch sicherlich vervielfacht werden. Das Beispiel der Einigkeit und Einheit im eigenen Lager würde, verstärkt durch größere Erfolge, auch seine Rückwirkung auf die außenstehenden Arbeitermassen nicht verfehlen und den Zersplitterungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien und der gelben Nährväter bald den Boden entziehen.

Die Zentralverbände zählten Ende 1906 1 799 293 Mitglieder. Das erste Quartal 1907 schloß mit 1 823 881 af (+ 24 588), das zweite Quartal mit 1 882 665 (+ 58 784), das dritte Quartal mit 1 882 363 (— 302) und das vierte Quartal mit 1 873 146 (— 917). Der Zuwachs der Gewerkschaften fällt also in die Zeit von Mitte 1906 bis Mitte 1907, danach trat ein Rückgang ein. Es ist charakteristisch, wie sehr diese Entwicklung mit der Statistik der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsnachweise übereinstimmt. Und doch sollte gerade die Wirtschaftskrisis die Mitglieder fester denn je an ihre Organisationen kettet, die ihnen nicht nur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. gewähren, sondern auch den Stand der Arbeitsbedingungen gegen Verschlechterung sichern.

Der Rückgang trifft allerdings nur einen Teil der Gewerkschaften und wurde bei diesen durch besondere Umstände verursacht. Von den 61 Verbänden, die die diesjährige Statistik umfaßt, haben 40 eine Zunahme von zusammen 100 065 Mitgliedern (von Ende 1906 zu Ende 1907) zu verzeichnen, während 21 eine Abnahme von 26 212 angeben. Von diesem Gesamtzuwachs von 21 212 entfallen auf die 4 Verbände der Bauhilfsarbeiter, Holzarbeiter, Maurer und Tabakarbeiter allein 21 157. Die Bauarbeiter verloren schon im 1. Quartal 20 670 Mitglieder infolge großer Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, die zehntausende ungelernter Arbeiter in andere Berufsdreänge. Bei den Holzarbeitern setzte der Verlust im 2. Quartal 1907 ein als eine Nachwirkung der Krisis im Baugewerbe und der großen Kämpfe, die dem Verbande enorme Kraftleistungen auferlegten. Im Maurerverband zeigt sich der Rückgang erst im 3. Quartal, nach dem großen erfolgreichen Kampfe in Berlin, während die Tabakarbeiter seit Jahresbeginn stagnieren und von Quartal zu Quartal weitere Mitglieder verloren. Auf dieser Industrie lastet jeder wirtschaftliche Niedergang, nicht nur zunächst, sondern auch am aller schwersten, da das Lohnniveau selbst in Zeiten guter Beschäftigung ein sehr niedriges ist. Zeigt sich aus diesen Ursachen, wo die betreffenden Gewerkschaften eingzugreifen haben, um für kommende Jahre solchen Verlusten vorzubeugen, so muß die Erziehung der Mitglieder zur Organisationsstreue und zu höheren Opfern für ihre Organisation Hand in Hand gehen mit einer vorsichtigen Kampfstattik, die alle Voraussetzungen des Erfolges oder Mißerfolges auf das sorgfältigste prüft und sich auch nicht durch Stimmungen einzelner Mitgliederkreise zu untaftlichen Maßnahmen drängen läßt.

Nach der Höhe der Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1907 zählten 6 Verbände über 100 000 Mitglieder, 4 zählten 50—100 000, 5 30—50 000, 3 20—30 000, 10 10—20 000, 10 5—10 000, 10 3—5000, 3 2—3000, 3 1—2000 und 7 weniger als 1000 Mitglieder. Wir finden neben großen Verbänden mit mehr als 100 000, ja bis 355 386 Mitgliedern auch kleine Organisationen, die nur wenige Hundert Mitglieder zählten. Einzelne derselben vereinigen trotzdem den größten Teil der vorhandenen Berufsgenossen. Indes befestigt sich mehr und mehr die Erkenntnis, daß solche kleinen Organisationen in entscheidenden Kämpfen der konzentrierten Macht der Unternehmer nicht gewachsen sind und daß der Anschluß an größere verwandte Berufsorganisationen vorzuziehen ist. Auch im Berichtsjahre hat die Verschmelzung von Gewerkschaften Fortschritte zu verzeichnen. Außer den Uebertreten der Buchdrucker, Esch-Lothringens, Graveure, Konditoren, Vergolder und Bäckerarbeiter sind Zusammenschlußbestrebungen in den graphischen Gewerben, im Gastwirtschaftsgewerbe, in der Lederindustrie, in den Nahrungsmittelberufen, in der keramischen Industrie und in dem Transportgewerbe hervorgetreten, von denen einige vorläufig zum Abschluß von Kartellverträgen geführt haben.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder der Gewerkschaften betrug im Jahresdurchschnitt 1906 in 37 Verbänden 118 908; sie stieg 1907 in 35 Verbänden auf 136 929 oder um 18 021. Die Zunahme beträgt 15,1 Prozent gegenüber 10 Proz. Zunahme der männlichen Mitglieder. Die Organisation der Arbeiterinnen hat sich noch langsamer entwickelt, als die der männlichen Arbeiter. Welche Massen von Arbeiterinnen noch zu gewinnen sind, lehrt uns ein Blick auf die deutsche Fabrikstatistik, die im Jahre 1906 allein in revisionspflichtigen Betrieben 1 095 899 Arbeiterinnen über 16 Jahre zählte. In diesen Betrieben beträgt der Anteil der Arbeiterinnen 18,6 Prozent, also 2 1/2 mal so viel als heute der Anteil der organisierten Arbeiterinnen.

Verheerung rasche der Kraftwagen weiter. Um solch unberge...

Wer ist der Tote? Auf der Bahnstrecke Freiburg—Offen...

Leidenslinderung. Am 6. d. M., abends gegen 9 Uhr, wurde...

Oberkirch, 8. Sept. Vermißt. Das Bezirksamt Ober...

Waldbirch, 8. Sept. Verbrannt. Das 4jährige Kind...

Vom Bodensee, 8. Sept. Obsternie. In der ganzen...

Neersburg, 8. Sept. Die diesjährige Zusammenkunft...

Weinheim, 8. Sept. Heute beging Fräulein Karolina...

Donauschlingen nach dem Brande.

Donauschlingen, 8. Sept. Die Abräumungsarbeiten...

Zur Unterkunftsfrage. Die seitens des Zentral...

Genossenschaftliches. Durch den landwirtschaftl...

Ein nachträgliches Opfer der Katastrophe. Am...

Bei dem Brande sind 40 Sparkassenbücher von Privat...

Die Stadt Lübeck bewilligte 5000 M. für die Abg...

Bereine und Versammlungen. Weinheim, 5. Sept. Gegen den Alkohol...

und Alkohol. In längeren Ausführungen legte er den...

Hierauf wurde der Bericht von der Wahlkreisfonde...

Mörsk, 7. Sept. Am Sonntag, 6. d. M., hielt die hiesige...

Aus der Residenz.

Karlruhe, 9. Sept.

Deutscher Monistenbund (Ortsgruppe Karlsruhe). Die...

Personalien. Zum Direktor des jogen. zweiten Reform...

Thaliatheater. Bei Auswahl des dieswöchentlichen Pro...

Neue Schlafsimmerkammer. In der Nacht zum 7. ds...

Letzte Post.

Aufgelöster Anarchistenklub.

Mainz, 8. Sept. Der Les- und Debattierklub der hie...

Auffstieg des Parseval-Ballons.

Berlin, 9. Sept. Der neue Parseval-Ballon machte...

Ein Eldorado der Reaktion.

Aus Waldeck, 8. Sept. Die gestern vorgenommenen...

Neue Kämpfe in Marokko.

Paris, 8. Sept. Ueber den Zusammenstoß der fran...

Budenib wird noch gemeldet: Oberst Mir rüdte gegen...

Tanger, 8. Sept. Die Agence Ghabas meldet: Abd u...

Ein früherer Minister als Betrüger.

Kopenhagen, 8. Sept. Der frühere Justizminister...

Unter dem neuen Regime in der Türkei.

Paris, 8. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet...

Die Absetzung des Sultans geplant?

Konstantinopel, 9. Sept. In einer Versammlung hie...

Russisches.

Odesa, 8. Sept. Auf Befehl des Generalgouverneurs...

Politischer Mord.

London, 8. Sept. In dem bulgarischen Dorfe Stri...

Kassenkämpfe zwischen Arbeitern.

Newyork, 8. Sept. Der in San Francisco eingetrof...

Vereinsanzeiger.

Lahr. (Gewerkschaftskarte.) Jeden zweiten Mittwoch im Monat...

Freiburg. (Gesangverein „Freundschaft“.) Morgen Donners...

Briefkasten der Redaktion.

A. D. Für das uns zugesandte Gedicht haben wir keine Ver...

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

D. in Aue. Ja, Sie müssen, wenn Sie sich verheiraten mol...

E. S. Forstheim. Es scheint uns in Ihrem Interesse zu...

Geschäftliches.

Viele Mütter glauben, ihre Säuglinge gut zu ernähren...

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Zahlstelle Karlsruhe.

Am Donnerstag, 10. September, abends halb 9 Uhr, findet eine öffentliche Holzarbeiter-Versammlung im Auerhahn, Schützenstraße 58, statt.

Gesangverein Bruderbund Karlsruhe-Mühlburg.

Am Samstag den 12. September 1908, abends halb 9 Uhr, außerordentl. Mitgliederversammlung im „Württembergischer Hof“ mit folgender Tagesordnung:

Deutscher Monistenbund Ortsgruppe Karlsruhe i. B.

Donnerstag, den 10. September, abends präzis halb 9 Uhr im Hotel „Tannhäuser“ (Wintergarten) Vortrag: „Monistische Weltanschauung“

Unentbehrlich im Haushalt ist Dr. Thompson's SEIFENPULVER 1/2 H Paket 15 Pfg.

Mostäpfel

treffen Ende dieses Monats einige Waggons ein und werden à 4.50 Mk. per Zentner am Bahnhof Mühlburg abgegeben.

Geschäfts-Empfehlung. Das Beste ist das Billigste!

Erlaube mir den Arbeitern meine guten Wurstwaren zu billigen Preisen anzubieten. Gutes Gewicht, solide Bedienung ist Geschäftsprinzip.

Saunten, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezialmarke Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig!

Gipser-Gesuch

10-20 tüchtige Gipser finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Akkordlöhnen.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend.

Persil Wäsche allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Der illustrierte Neue Weltkalender 1909

Preis 40 Pfg. = 33. Jahrgang. Bestellungen nehmen entgegen die Trägerinnen und Filialinhaber.

Pianostimmen

besorgt gewissenhaft die Pianofortefabrik 4078 Telephon 1653. H. Maurer. Friedrichsplatz 5.



Herm. Rinkler Hutmagazin Schützenstrasse 38a gegenüber der Volksschule.

Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Hamilton-Palais, Ziehung 26. Sept. 3288 Bargewinne ohne Abzug 45,800 Mk.

J. Stürmer

STRASSBURG i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Lotteriebanc, Kaiserstr. 56, H. Meyle, A. Stauffert, E. Flaige, L. Michel, Chr. Frank.

Stühle

werden dauerhaft gestrichen und repariert. 3595 Stuhlflechterei Fr. Ernst Adlerstraße 3.

Brennholz

geschnitten 20-25 cm, per Str. 1 Mk. wird abgegeben auf unserem Lagerplatz Bannwalds, Arbeitsstraße Meef u. Nees 3890 M. G. i. Lq.

An- und Verkauf fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4662 Frau Bertha Streckfuss, Brunnenstraße 7, nächst der Durlacherstraße.

Divan, neue hoch. Kameltaschendiwan v. 45, 50, 60 Mk. an, schöne Stoffdiwan von 30 u. 33 Mk. an.

400 Mtr. bessere Herrenkleider-Stoffreste sind enorm billig abgegeben Karlsruhe, Kaiserstr. 93, 1 Tr.

Werderstr. 66 sind 2 Wohnungen, bestehend in 2 Zimmern, Küche mit Zubehör auf Oktober zu vermieten.

Schuhwaren aller Art solid und dauerhaft, kaufen Sie am besten bei Anton Krätz, Postamt Kriegstraße 1 (Dörfel).

Fahrrad-Reparaturen aller Art. Großes Lager in neuen und gebrauchten Fahrrädern. Reparaturwerkstätte mit elektr. Kraftbetrieb.

J. Streh, Mechaniker, Inhaber: Theodor Speck, Leopoldstraße 4 b.

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20, nebst dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in Taschen- u. Wanduhren.

Elegante Herren-Wäsche weiß u. farbig. Stets das Neueste. Sei 2705 J. Schneyer Werderplatz.

Alona Fahrräder u. Zubehörsache enorm billig. Kataloge gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. G. 3299

4 sehr schöne Taschen-Diwan neue, sind wegen Platzmangel sehr billig abgegeben. 4079 Wilhelmstraße 56, Hof.

Rassentauben!

Engl. Perücken in all. Farben, engl. Kröpfer, Pfauen-Tauben etc., alles nur höchster. Exemplare, wegen Schlagüberfüllung preiswert abzugeben.

Hasenstall mit Futterraufen, Geflügel etc. sehr billig abzugeben. 4072 Wilhelm Maier, Seierheim, Gebhardstr. 45.

Möbel-Verkauf

1 Vertikow, Taschendiwan u. sonst verschiedenes Zimmer- und Küchenmöbel. Ganze Wohn- und Schlafzimmereinrichtung zu verkaufen.

Gebrauchte Einrichtung

bestehend aus: 2 Kompl. aufgerichtetem engl. Betten, 1 Schreibtisch m. Marmor, 1 Waschkommode m. Marmor, 1 Schrank, 1 Vertikow, 1 Taschendiwan, 1 Tisch, 4 Stühle billig zu verkaufen.

Gut erhaltene Bettstelle mit fast neuem Koff, Matr. u. Polster 22 Mk., viereck. Zimmertisch 8 Mk., dreiteiliger roter Tisch-Diwan 22 Mk., Schreibtisch 25 Mk., eleg. Vertiko mit Spiegelauflage 42 Mk., Vogelkäfig 1 Mk. 50 Pfg., Ovaltisch 4 Mk., Stühle (Pflanzgarnitur) sehr billig zu verkaufen, fertige weiße Linen St. 1.80 Mk. 4080 Erbprinzenstr. 38, part.

Nächste Ziehung.

3. Weimarer Geld-Lotterie Ziehung 12.-15. Sept. 08 3333 Gewinne 45,000 Mk. 1. Hauptgewinn 20,000 Mk. 3332 Geldgewinne 25,000 Mk. Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. versendet d. Generalagentur Lotteriebanc Karlsruhe G. m. b. H. Kaiserstr. 56 u. Carl Götz, Hebelstr. 11/15 E. Wegmann, Chr. Wiedersheimstr. 4a, 5. Et.

Das ist ein freundl. möbl. Wohnzimmerräuml. sof. z. verm. 4078 Gartenstr. 60, 2. Et., rechts wird ein ordentlicher Wohnbewohner gesucht.

Klauprechtstr. 21, Quartier 2. Et. L. ist ein möbl. Zimmer billig zu verm.

Quesingstr. 15, 2. Et., möbl. hiesiges Zimmer zu vermieten.

Marienstr. 24, 2. Et. L. ein möbl. hiesiges Mansardenzimmer billig zu vermieten.

Nippurstr. 23, 3. Et. ein möbl. hiesiges Mansardenzimmer zu vermieten.

Viktoriastr. 17, 4. Et. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Waldhornstr. 64, 4. Et. ein möbl. hiesiges Mansardenzimmer zu vermieten.

1 Waschmaschine zum Verkauf Nr. 2, wenig gebraucht, billig zu verkaufen, Luisenstr. 45.

Ein beinahe neuer, gut erhalt. mittl. Größe, 50 Liter fassend, weiß, ist zu verkaufen. Bürgerstr. 10, 3. Et. 4074

Wäsche zum Waschen im Bügel wird angefordert. Körnerstr. 14, 2. Et. 4075

Hinderbettstelle gangbar n. 12 Mk. z. verk. Douglasstr. 4076